

Kleiner Leitfaden zur Praktikumsplatzsuche

Ein Praktikum ist eine spannende und lohnende Sache. Die selbständige Suche eines Praktikumsplatzes ist aber nicht immer einfach. Damit du den Praktikumsplatz bekommst, den du dir wünschst, solltest du dich rechtzeitig auf die Suche machen. Die Praktikumsstellen sind begrenzt und interessante Praktikumsplätze meist auch frühzeitig vergeben. Die folgenden Hinweise und Tipps sollen dir bei der Suche und Bewerbung um einen geeigneten Praktikumsplatz helfen.

Interessen und Neigungen klären

Ein Praktikum, das deinen Interessen und Neigungen entspricht, bringt dir am meisten. Erkunde daher vorab deine Interessen, Neigungen und Vorstellungen. Welcher Betrieb interessiert mich?

Welche Betriebe kommen für mich in Frage? (Klären mit Bö, Hm oder Lü, ob die Stelle akzeptiert wird)

Frage und hole dir Rat bei deinen Eltern, Verwandten, Bekannten, Freunden oder Lehrern.

Betriebe finden

Suche nach Betrieben und Einrichtungen in der eigenen Umgebung, die für dich in Frage kommen. Nutze die verschiedenen Informationsquellen: Internet (Homepages der Betriebe und sozialen Einrichtungen, Praktikumsbörsen), Branchentelefonbuch, Arbeitsagentur, Industrie- und Handelskammer, auch Berichte aus deinem persönlichen Umfeld.

Genau informieren: Arbeitszeiten, Erreichbarkeit, Voraussetzungen

Wenn du dich für einen Betrieb entschieden hast, informiere dich genau über die Arbeitszeiten und wie du täglich zu deinem Praktikumsbetrieb kommst. Die Arbeitszeit richtet sich nach den Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes (max. sieben Stunden am Tag, an fünf Tagen pro Woche) und den Vorgaben der Betriebe (u.a. Arbeitsbeginn, Pausenregelung). Gibt es besondere Bestimmungen (z.B. Krankenhaus, Impfaufgaben)?

Erste Kontaktaufnahme

Wenn die persönliche Kontaktaufnahme telefonisch erfolgt, solltest du folgende Punkte ansprechen:

- Stelle dich kurz und freundlich vor und teile mit, warum du anrufst. Notiere dir den Namen deines Ansprechpartners.
- Werden zum gewünschten Zeitpunkt Praktikumsplätze vergeben?
- An wen kannst du deine schriftliche Bewerbung schicken, wenn eine erwünscht ist? Welche Bewerbungsunterlagen werden dann erwartet?

Bewerbungsunterlagen zusammenstellen (falls erwünscht)

Zur üblichen schriftlichen Bewerbung gehören:

- das persönliche Anschreiben

Achte auf die äußere Form: korrekte und freundliche Anrede, keine Rechtschreibfehler, sauberer Druck. Mache neugierig auf dich und zeige echte Neugier! Begründe, warum du gerade in diesem Unternehmen/dieser Einrichtung dein Praktikum absolvieren möchtest und warum du für ein Praktikum in diesem Betrieb besonders geeignet bist. Zeige, dass du dich über die Firma informiert hast.

- ein vollständiger tabellarischer Lebenslauf mit Schullaufbahn, besondere Kenntnisse (PC-Kenntnisse, Sprachkenntnisse), Hobbys/Interessen

- ein aktuelles Zeugnis (Zeugnisse) und ein aktuelles Foto
- Eventuell Vorstellungsgespräch / Praktikum
- Schnuppertag

Schriftliche Zusage des Betriebes

Lass dir die Zusage des Betriebes auf dem Formblatt „Kooperationsvertrag“ oder in entsprechender schriftlicher Form verbindlich bestätigen. Gib diesen Vertrag beim Klassenlehrer ab.

Was du auf keinen Fall als Praktikant tun solltest:

Unaufgefordert duzen:

Auch wenn in vielen Betrieben das Duzen unter Kollegen üblich ist, man wartet so lange, bis das Du angeboten wird. Grundsätzlich wird es nämlich von dem Ranghöheren angeboten und als Praktikant steht man – traurig aber wahr – meistens ganz unten.

Informationen ausplaudern:

Als Praktikant bekommt man viel Vertrauen vom Unternehmen entgegengebracht. Dieses sollte man nie missbrauchen, indem man Informationen über das Unternehmen an Außenstehende preisgibt.

Das Praktikum mit Urlaub verwechseln:

Wer meint, ein Praktikum nur machen zu müssen, weil es im Lebenslauf gut aussieht, liegt falsch. Es ist die ideale Möglichkeit, Praxiserfahrung zu sammeln und sein Wissen endlich anwenden zu können. Umso mehr man sich engagiert, desto mehr kann man auch mitnehmen.

Lästern – Nein, Danke:

Selbst wenn am Arbeitsplatz noch so viel gelästert wird. Als guter Praktikant sollte man sich da raushalten. Man gerät sonst nur zwischen die Fronten und trägt zu einem schlechten Arbeitsklima bei.

Was du auf jeden Fall als Praktikant tun solltest:

Pünktlich sein:

Nicht gut, wenn man zu spät zur Arbeit kommt - noch schlimmer, wenn man an seinem ersten Praktikumstag zu spät kommt. Den schlechten Ruf wirst du so schnell nicht mehr los. Deshalb gilt, lieber etwas mehr Zeit für die Anfahrt einplanen und einen zweiten Wecker stellen.

Selbst ist der Praktikant:

Oft muss man sich während seines Praktikums selbst um seine Aufgaben kümmern. Wer nur rumsitzt und darauf wartet, angesprochen zu werden, kann oft lange warten. Stattdessen solltest du dich immer umhören, wo du helfen kannst. Wissen die Mitarbeiter erstmal, wer man ist und was man kann, wirst du schnell merken, dass die Aufgaben, die du ‚abgreifst‘, immer spannender und anspruchsvoller werden.

Den Dress Code einhalten:

Wer ‚underdressed‘ zur Arbeit kommt, kann sich gleich zu den ‚Zu-spät-Kommern‘ gesellen. Man sollte sich deshalb schon vor dem ersten Praktikumstag darüber schlaumachen, welche Kleidung bei dem Unternehmen angebracht ist. Das Vorstellungsgespräch ist eine super Möglichkeit, sich einmal unauffällig umzugucken, was die Mitarbeiter so tragen, um sich daran zu orientieren.

Ausstand geben: Am letzten Praktikumstag ist es eine nette Tradition, einen Ausstand zu geben.

Dafür musst du aber nicht tief in die Tasche greifen. Ganz klassisch sind das Spendieren eines Frühstücks oder das Mitbringen eines Kuchens. Kreativität ist gefragt! Eine lustige Rundmail ist zum Beispiel auch eine günstige aber unterhaltsame Möglichkeit, sich zu verabschieden.

Wer nicht fragt, bleibt dumm

Du bist im Praktikum, um den Arbeitsalltag kennenzulernen. Das heißt aber nicht, dass du darauf warten musst, dass man dir alle deine Aufgaben vorsetzt. Im Gegenteil: Eigeninitiative ist bei den meisten Unternehmen im Praktikum gern gesehen und auch interessierte Nachfragen zum Thema geben eher Pluspunkte. Natürlich erwartet niemand von dir, dass du sofort mit der genialen Geschäftsidee oder dem revolutionären Konzept vor der Tür stehst. Jeder muss sich als Praktikant erst einmal einarbeiten und nachfragen, um wichtige Abläufe und Interessen des Unternehmens zu verstehen.

Kritik ist gut, Selbstkritik ist besser

Irgendwann geht immer etwas schief, selbst wenn du dich noch so sehr anstrengst. Vertusche deine Fehler nicht, sondern gehe offen damit um und versuche, es beim nächsten Mal besser zu machen. Einer der immer wieder genannten Soft Skills ist Kritikfähigkeit. Fühl dich nicht persönlich angegriffen, wenn ein Kollege deine Arbeit korrigiert oder dich auf etwas hinweist. Nimm die Kritik an, auch wenn es vielleicht schwerfällt, und versuche deine Kenntnisse noch weiter auszubauen.

Quelle: <http://www.meinpraktikum.de/verhaltentipps>

Viel Erfolg bei deinem sozialen Engagement!